

Eine bereichernde Zeit im Mentoringprogramm MUNTERwegs

- Eine Mentorin berichtet über ihre Erlebnisse mit ihrem kleinen Schützling

Demnächst findet auf einem eigens für uns gemieteten Boot ein Abschiedsfest zwischen Mentoren und ihren Mentees statt und mit Erstaunen stelle ich fest, dass schon wieder 8 Monate unserer gemeinsam verbrachten Zeit vergangen sind. Ich kenne nun meinen Schützling Sebastian bereits seit 2 Jahren aus unserem ersten Mentoringjahr und habe noch bestens unsere Begegnung am Kennenlernfest vor Augen: ein kleiner, zurückhaltender Bub mit erwartungsvollen und etwas ängstlichen Augen, gespannt auf das, was passieren würde. Wenn ich ihn mir heute anschau, so muss ich schmunzeln, denn aus dem zurückhaltenden, etwas scheuen Kind ist ein kesser, selbstbewusster Junge geworden. Besonders die letzte Zeit gibt er sich gerne „cool“, denn schliesslich ist er schon 8 Jahre alt! Aber in gewissen Situationen zeigt sich dann, dass es mit der Coolness doch nicht so weit her ist. Wenn wir z. B. auf dem Hexenweg in Wirzweli auf das Hexenhaus stossen und plötzlich die Stimme der Bewohnerin ertönt. Oder wenn wir sie dann doch tatsächlich höchst persönlich in ihrem Bett in den Baumwipfeln entdecken und schnarchen hören! Es gibt so manche Anekdote, die ich hoffentlich nicht vergessen werde! Dabei kommt mir auch die Geschichte in der Badi in den Sinn, als ich ihn vor dem Brennen des Chlorwassers warnte. „Was, das ist Klowasser?“ war sein entsetzter Ausruf. „Das hättest du mir sagen müssen!!!“



Unsere gemeinsame Zeit erlebe ich jedes Mal als sehr intensiv (oder besser bereichernd?), stellt man sich doch auf die Welt des Kindes ein. Aber auch die Zusammentreffen mit der ganzen MUNTERwegs-Gruppe und das Verhalten der Kinder unter Gleichaltrigen zu beobachten, waren eine wunderbare Ergänzung.

Den Umgang mit Gleichaltrigen schätzen natürlich auch wir freiwilligen Mentoren und die regelmässigen MUNTERwegs-Coachings, in denen wir Erfahrungen austauschen konnten, waren jedes Mal höchst informativ und spannend. Zwar hat es mir Sebastian mit seiner Aufgeschlossenheit leicht gemacht, aber hätte es doch mal ein Problem gegeben, so hätte ich mich unterstützt und aufgefangen gefühlt.

Was gibt es Schöneres, als Zeit und Zuneigung zu schenken?

Mein offizielles «Mentorenamt» neigt sich nun definitiv dem Ende entgegen. Aber die Zeit mit Sebastian hat mir so viel gegeben, dass ich entschlossen bin, den Kontakt auf privater Ebene weiterzuführen. Aus unserer Begegnung ist eine Vertrautheit erwachsen und es erfüllt

mich jedes Mal mit Freude, wenn ich beobachte, wie unbefangen sich mein Schützling in unserem Haus bewegt. Auch die Aussage des Lehrers, Sebastian habe grosse Fortschritte in der Schule gemacht, lassen mich hoffen, dass ich vielleicht einen winzig kleinen Teil dazu beigetragen habe!

Ich habe Sebastian wichtig genommen, ihm Zeit und Aufmerksamkeit geschenkt und bekam selber unendlich viel zurück.

Angelika Wege